

Gehört diakonisch aktiven Gemeinden die Zukunft?

Wie können Kirchengemeinden und Menschen in prekären Lebenslagen zusammenwachsen?
Vortrag Prof. Hempelmann u. Diskussion mit Betroffenen und Vertretern/-innen der Kirche.



Foto: s/n / photocase.de

Die Spaltung der Gesellschaft nimmt zu und ist auch in den Kirchengemeinden sichtbar. Ausgegrenzte und arme Menschen finden immer weniger den Weg in die Gemeinden, oder anders gesagt, Kirche ist in den Unterschichtmilieus immer weniger verankert. Für 94 Prozent der evangelischen Christen in Baden-Württemberg gehört der Einsatz für den Nächsten und eine gerechte Gesellschaft zum evangelischen Profil der Kirche.

Die SINUS-Studie „Evangelisch in Baden und Württemberg“ formuliert als Konsequenz, dass Kirchengemeinden die dicken Mauern ihrer angestammten Lebenswelt verlassen müssen und sich für die, die nicht dazu gehören, interessieren müssen. Kirche muss bei den Menschen sein und denen hinterher, die schon lang aus ihr ausgezogen und schon ganz woanders sind, unter den Arbeitslosen, den Akademikern, den Armen und den Anerkannten. Kirche muss Milieugrenzen überschreiten.

Wenn Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der württembergischen Diakonie postuliert, dass diakonisch aktiven Gemeinden die Zukunft gehört, weil sie Menschen aus allen Gruppen und Schichten der Bevölkerung ansprechen, so könnte das ein wichtiger Wegweiser sein, nicht nur für die Menschen in prekären Lebenslagen, sondern auch für alle anderen, die der Kirche fernstehen.

Die Veranstaltung will im gegenseitigen Dialog Einschätzungen zum Ausdruck bringen und nach Antworten und Lösungsansätzen suchen, wie Kirchengemeinde und gesellschaftlich ausgegrenzte Menschen als Gemeinde zusammenkommen können, wie sich Gemeinde von einer Komm- hin zu einer Geh-Struktur ausrich-

ten und wie Menschen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit in der Gemeinde im christlichen inklusiven Miteinander zusammenfinden können. Es sollen Realitäten, Probleme und Hürden benannt werden, die das gemeinsame Miteinander verhindern.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Impulsvortrag von Prof. Hempelmann, dem Autor des Buches „Gott im Milieu“ und verantwortlich für die SINUS-Studie „Evangelisch in Baden und Württemberg“. Sie führt über Impulsstatements von Kirchenvertretern und Betroffenen zum Austausch und zu Diskussion.

Mittwoch, 2. November 2016
18 – 20 Uhr
Gemeindehaus Johanneshof,
Evangelische Kirchengemeinde
Stuttgart-Zuffenhausen

Dabei sein werden:

- Prof. Heinzpeter Hempelmann
- Dekan Klaus Käpplinger, S-Zuffenhausen, im Kirchenkreis Stuttgart zuständig für Diakonie
- Pfarrerinnen und Pfarrer
- Kirchengemeinderäte/-innen und Gemeindemitglieder
- Betroffene Menschen, die in prekären Lebenslagen leben
- Vertreter/-innen der Landessynode der Evangelischen Kirche Württemberg
- Interessierte und Presse